



Selbsthilfe

**Hormonelle und
Stoffwechselerkrankungen**

im Landkreis Konstanz

Dennis Riehle
Martin-Schleyer-Straße 27
78465 Konstanz

Dennis Riehle – Martin-Schleyer-Straße 27 – 78465 Konstanz

Landtag von Baden-Württemberg
Petitionsausschuss
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Mail: Riehle@Riehle-Dennis.de
Web: www.dennis-riehle.de

Konstanz, 20. Dezember 2021

Petition an den Landtag von Baden-Württemberg Verbesserte Versorgung für brusterkrankte Männer

Petitionslaut:

Der Landtag von Baden-Württemberg möge beschließen, flächendeckende Ambulanzen für die Diagnostik und Behandlung von Männern mit Brusterkrankungen zu schaffen.

Begründung:

Der Petent hatte sich bereits 2015/2016 erfolgreich mit einer Petition an das Landesparlament von Baden-Württemberg gewandt, weil er als Patient mit einer Brustveränderung von gynäkologischen Fachärzten zurückgewiesen wurde, nachdem man dort jeweils argumentierte, dass Frauenärzte für die Diagnostik und Behandlung von Männern keine Kassenleistung abrechnen könnten. Damals konnte der Petent erreichen, dass eine eigene Ziffer im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung für die Abrechnung von Leistungen für Männer beim Gynäkologen geschaffen wurde. Seither hat sich die Versorgungslage für männliche Patienten mit Brusterkrankungen leider noch einmal verschlechtert.

Weiterhin werden viele Betroffene von Frauenärzten abgewiesen, wie unserer Selbsthilfeinitiative wiederholt berichtet wurde. Sie werden dann an den Urologen verwiesen, der sich allerdings ebenfalls für Brusterkrankungen bei Männern nicht zuständig sieht. Insbesondere bei hormonellen Vorerkrankungen, unter anderem beispielsweise dem (Klinefelter-)Hypogonadismus, ist das Risiko, das Betroffene an Brustkrebs erkranken, signifikant erhöht. Auch Veränderungen der Brust (wie Gynäkomastie) sind häufig vertreten. Insgesamt berichten uns betroffene Männer, dass sie von Endokrinologen zwar Überweisungen zum Gynäkologen erhalten. Viele niedergelassene Frauenärzte verweigern aus Unkenntnis über ihre Verpflichtung, auch männliche Patienten zu behandeln, die entsprechende Diagnostik.

Dieser Zustand ist überaus diskriminierend und stigmatisieren, zumal die Betroffenen durch ihre Erkrankung ohnehin stark von Scham und Leidensdruck geprägt sind. Die Rückweisung durch Frauenärzte ist nicht hinnehmbar, zumal es bei unentdeckten Brustkrankungen des Mannes durchaus zu unangenehmen (z.B. prolaktinbedingte Sekretion) und lebensgefährlichen (onkologischen) Veränderungen kommen kann. Insofern scheint es dringender und notwendiger denn je angezeigt, dass die Versorgung von Patienten mit potenziellen Krankheitsbildern der männlichen Brust in der Breite verbessert und einheitlich geregelt wird.

Insofern schlägt der Petent folgende Maßnahmen vor:

- a. Unterrichtung der Gynäkologen durch KV und Fachgesellschaften über die Verpflichtung zur Behandlung von Männern, die als Kassenleistung abgerechnet werden kann.
- b. Sensibilisierung und Aufklärung von Endokrinologen, Urologen und Hausärzten über die Möglichkeiten der Überweisung von Männern an frauenärztliche Fachkollegen.
- c. Einrichtung von Brustsprechstunden und dezentralen Ambulanzen in der Fläche zur Diagnostik, Beratung, Behandlung und Verlaufskontrolle von männlichen Patienten, beispielsweise an die Unikliniken und Kliniken der Zentralversorgung angeschlossen.
- d. Förderung der Zusammenarbeit zwischen medizinischen Fachgesellschaften, Kassenärztlicher Vereinigung und Selbsthilfeverbänden zu diesem Thema.

Dem Landtag von Baden-Württemberg bleibt überdies unbenommen, weitergehende Veränderungen in die Wege zu leiten, um die Versorgung von brusterkrankten Männern weitergehend zu verbessern und gegebenenfalls über den Bundesrat darauf hinzuwirken, wonach es deutschlandweit zu einheitlichen Maßnahmen für die Betroffenen kommt.

Der Petent:

Dennis Riehle